

Der Marathon als Dutzendware

LAUFSPORT Helmut Rösch vom FSV Großenseebach suchte die große Herausforderung und entschied sich, zwölf Marathons in einem Jahr zu laufen. Sein Ziel hat er nach bereits neun Monaten erreicht und es dabei geschafft, im Durchschnitt jeweils unter 3:30 Stunden zu bleiben.

Großenseebach – Die Läufer des Großenseebacher Langstreckenteams sind für extravagante Veranstaltungen zu haben. Das ist nicht neu. Neben Knastmarathons, 100-Kilometer-Läufen oder Ultratrails stand heuer eine weitere Kuriosität auf dem Programm.

Das Laufjahr in Kersbach zu beginnen und im Dezember in Forchheim abzuschließen war für den Untermembacher Helmut Rösch mal wieder einfach zuviel Routine. Es musste ein neues Ziel, eine neue Herausforderung, her. Nach längerem Überlegen wurde diese mit „Zwölf Marathons in einem Jahr“ dann auch gefunden. Die kopfschüttelnden Kommentare seiner Laufkollegen bestärkten Rösch in seiner Entscheidung.

Grundgedanke war unrealistisch

Bevor mit der Umsetzung des Vorhabens begonnen werden konnte, musste natürlich erst geplant werden, welche Marathons gelaufen werden sollten. Der Grundgedanke – ein Marathon pro Monat – wurde jedoch schnell wieder aufgegeben, denn schon die Premiere beim Coburger Wintermarathon lief dem schlechten Wetter zum Opfer und wurde abgesagt.

Nachdem Helmut Rösch den Veranstaltungskalender fast auswendig kannte, konnte zur Feinplanung geschritten werden. Es sollten drei Blöcke à vier Marathons innerhalb von jeweils sechs Wochen werden. Überwiegend sollten sie auf fränkischem Terrain stattfinden und es sollte mindestens ein „Highlight“ dabei sein.

Der Auftakt fand schließlich in Bad Füssing (Zeit 3:06) statt, anschließend folgende der wohl schönste Marathon in Barcelona, dann ging es ins Ramsthal (wo ein sehr guter dritter Gesamtplatz herausprang) und den Abschluss des ersten Blockes bildete Bad Staffelstein.

Nach der ersten längeren Pause wurde der zweite Marathonblock mit den Veranstaltungen in Mannheim, Fürth und dem „Highlight“ in St. Petersburg sowie dem Fichtelgebirgsmarathon erfolgreich in Angriff genommen. Jetzt im Herbst folgten dann die Marathons 9, 10 und 11 am Brombachsee (mit der Jahresbestzeit von 3:05 Stunden), in Bad Rodach und Söll.

Den krönenden Abschluss der Marathontournee wird Frankfurt bilden. Wenn die äußeren Bedingungen mitspielen, will

Helmut Röscher dort noch mal versuchen, richtig schnell zu laufen oder einfach nur den Lauf genießen. Damit hat er nach neun Monaten sein Soll erfüllt.

Gute Leistung ohne Zauberschluck

Dass das Laufen jetzt fast noch mehr Spaß macht als am Anfang der Saison und alle Läufe ohne irgendwelche Mittelchen, Pflasterchen oder sonst welchen Zauberschluck absolviert wurden, ist wohl die schönste Erkenntnis. Ebenso, dass er von Verletzungen weitgehend verschont blieb. Trotzdem freut sich Helmut Rösch – nach Frankfurt – jetzt erstmal auf eine Läuferpause die, so seine Frau Martina, sicher nicht allzu groß ausfallen dürfte. Denn schließlich steht im nächsten Jahr der 200. Lauf für das Langstreckenteam auf dem Programm und dafür will er sich was Besonderes einfallen lassen.

Bei seiner Familie muss sich Helmut Rösch wohl am meisten bedanken, da ohne ihre Unterstützung dieses Vorhaben nie hätte umgesetzt werden können. „Sie haben mich immer wieder aufgemuntert, bei Wehwehchen umsorgt, auf Marathonsreisen begleitet und an Wochenenden auf mich verzichtet.“

ft



Helmut Rösch hat zwölf Marathons in neun Monaten absolviert. Foto: privat